

8. Mai 2008

Max-Havelaar- Seminar: Faire Arbeitsbedingungen in einem globalen Markt

Dienstag, 13. und Mittwoch, 14. Mai 2008

Eine hochschul- und länderübergreifende Initiative
der FH Dortmund, der FH Kiel, der ZHAW und des Instituts
Mensch Arbeit Unternehmen Zürich

Unter Mitwirkung von:

Prof. Dr. Udo Beer, FH Kiel
Lic. iur. Peter Böhringer, ZHAW Winterthur
Corinne Bryner, Betriebsökonomin ZHAW Winterthur
Prof. Dr. Eckhard Flohr, FH Dortmund / FH München
Dipl. Betriebswirtin (FH) Kathleen Hegner, FH Dortmund
Lic. oec. HSG Martin Hoch, ZHAW Winterthur
Patrick Hohmann, Remei AG Rotkreuz
Celia Hollenbach, Avenir Consulting Zürich
Dr. Reinhold Mauer, Hümmerich legal, Bonn
Mag. Amelie Pohl, Tigges Rechtsanwälte, Kitzbühel
Prof. Dr. Holger Senne, FH Dortmund
Dr. Stephan Wittmann, Universität St. Gallen
und Georg Fischer Schaffhausen



Klostergut Paradies bei Schaffhausen
Ausbildungszentrum der Georg Fischer AG



**Prof. Dr. Holger Senne von der FH Dortmund
zum Max-Havelaar-Seminar:**

Faire Arbeitsbedingungen in einem globalen Markt

Traditionell geben wir unseren internationalen Forschungsseminaren einen Namen: Diesmal ist Max Havelaar unser Namenspatron. Max Havelaar ist eine Romanfigur, eine Erfindung von Eduard Douwes Dekker, der 1859 seinen Roman „*Max Havelaar of de koffieveilingen der Nederlandsche Handel-Maatschappij*“ (Max Havelaar oder die Kaffeeauktionen der Niederländischen Handelsgesellschaft) veröffentlichte. Max Havelaar steht für Menschlichkeit und Rechtschaffenheit („*En alweder vraag ik niet voor mij, maar voor de zaak die ik voorsta, de zaak van rechtvaardigheid en menselijkheid, die tevens de zaak is van welbegrepen politiek...*“). Aber ist Max Havelaar nicht letztlich eine Fiktion?

Denken könnte man an eine Anekdote des österreichischen Satirikers Karl Kraus: Kommt ein Student zu einem Professor und sagt, er wolle Wirtschaftsethik studieren. Die Antwort des Professors lautet, er müsse sich schon entscheiden, entweder Wirtschaft oder Ethik.

Doch hinter der Maxime des Max Havelaar verbirgt sich eine handfeste, ökonomische Strategie, man könnte sie „hanseatisches Prinzip“ nennen. Mir wurde sie erstmals zu Beginn meiner beruflichen Laufbahn als Rechtsanwalt in einer Hamburger Kanzlei deutlich, als mir ein hanseatischer Kaufmann vom hanseatischen Ehrenkodex erzählte und seine Ausführungen mit dem Satz abschloss: „Man trifft sich immer wieder!“ Es war ein Kaufmann, der ein Unternehmen führte mit dem Firmenzusatz „und Konsorten“, ein Zusatz der für Tradition steht. Dem „hanseatischen Prinzip“ wollen wir in unserem schweizerisch-deutschen Forschungsseminar nachspüren. Dazu übernehmen einerseits hochschulübergreifende Studententeams Arbeitsaufträge, andererseits referieren Praktiker und Hochschullehrer verschiedener Hochschulen.



In unserer Wirtschafts- und Arbeitswelt werden zu Recht immer flexiblere, differenziertere und betriebsspezifische Lösungen gefordert. Mittelbare Folge ist, dass Verantwortung für die moralische Begründung ökonomischer Entscheidungen von der Politik, die für die staatliche Rahmenordnung verantwortlich zeichnet, zunehmend auf die Unternehmensebene selbst verlagert wird. Dieser Verantwortung nicht gerecht zu werden, kann sich heute kaum noch ein bedeutendes Unternehmen leisten.

Programmsätze sind in diesem Zusammenhang nicht hilfreich. Jedes Unternehmen macht seinen Kunden ein Leistungsversprechen, es sind jedoch die Mitarbeiter, die in dem Unternehmen arbeitenden Menschen, die dieses Leistungsversprechen einlösen. Ihnen gilt es „gerecht zu werden“. Der Anspruch eines Unternehmens muss glaubwürdig sein, denn nur auf der Grundlage einer Vertrauen erweckenden Unternehmenskultur wird sich nachhaltiger Erfolg einstellen. Wenn ein Kunde weiß, dass er fair behandelt wird, weil er schon in der Vergangenheit immer fair behandelt wurde, wird er seinem Lieferanten treu bleiben, wenn Preis und Leistung stimmen.

Sie sind eingeladen, sich mit uns auf den Pfad der Erkenntnis zu begeben und völkerrechtlichen und gesetzlichen Vorgaben, Sozialstandards, Verhaltenskodizes, Best Practices, Unternehmensmodellen oder interkulturellen Erfahrungen etc. in einem hochschulübergreifenden, internationalen Seminar nachzuspüren.

TeilnehmerInnen aus Wirtschaft und Verwaltung willkommen

Interessierte aus Wirtschaft und Verwaltung sind herzlich willkommen, am Max-Havelaar-Seminar teilzunehmen. Von ihnen erwarten wir, dass Sie sich an den Reflexionen beteiligen und aus ihrer Praxiserfahrung Feedback geben. Von ihnen erwarten wir auch einen finanziellen Beitrag, der mithelfen soll, die Kosten des länderübergreifenden Seminars zu tragen.

Kontakt:
martin@hoch.ch



Hochschulübergreifende und länderübergreifende Zusammenarbeit in Vorbereitung und Durchführung des Seminars

Träger der Initiative hochschul- und länderübergreifender Zusammenarbeit ist das in Zürich angesiedelte Institut Mensch Arbeit Unternehmen IMAU. Das Institut bezweckt die Zusammenarbeit über Landesgrenzen, Hochschulen und Nationalitäten hinweg, indem es hochschulübergreifende Gemeinschaften bildet, die sich einzelnen spezifischen Themen widmen, diese gemeinsam bearbeiten, an Seminaren und Tagungen vorstellen und anschliessend publizieren.

Bereits durch die Gestaltung des Seminars wollen wir dies praktizieren, indem Studentinnen und Studenten der deutschen FH Dortmund und Kiel und der Schweizer Hochschulen ZHAW Winterthur und der Universität St. Gallen hochschulübergreifende Tandems oder Trios bilden, die sich den einzelnen Themen zuwenden und diese gemeinsam bearbeiten und am Seminar vorstellen. Die StudentInnen organisieren ihre vorbereitenden Kontakte, was Dank dem Internet kein Problem sein sollte. Ob es bei einer virtuellen Kooperation bleibt oder ob es zu einem vorbereitenden bilateralen Treffen kommt, entscheiden die Tandem- oder TriopartnerInnen.

Die StudentInnen erhalten nach dem erfolgreichen Besuch des Seminars ein **Seminarzertifikat** ihrer Hochschulen.



Referatsthemen und ihre Betreuer

- Arbeitnehmerüberlassung / Temporärarbeit in Deutschland und der Schweiz - Prekäre Arbeitsverhältnisse oder innovative Strategie des Personalmanagements? (holger.senne@fh-dortmund.de)
- Die Arbeitsbedingungen im Discounterhandel in Deutschland und der Schweiz - eine kritische Analyse unter besonderer Berücksichtigung der Marktentwicklung dieser Vertriebspartie in der Schweiz. (holger.senne@fh-dortmund.de)
- Das Modell der Auto 5000 GmbH - eine deutsche Antwort auf die internationale Entwicklung in der Automobilindustrie? (holger.senne@fh-dortmund.de)
- Warum können Oeko- und Bio-Business eine bessere Basis für faire globale Produktions- und Arbeitsbedingungen und Handelsbeziehungen schaffen? (martin@hoch.ch)
- Sozialstandards im globalen Markt - historische Etappen, heutiger Status und künftige Entwicklungslinien unter besonderer Berücksichtigung rechtlicher Aspekte (peter.boehringner@zhaw.ch)
- Die Internationale Arbeitsorganisation (IAO) und Sozialstandards - Bestandesaufnahme und Analyse von Regelungsformen und -wirkungsweisen (peter.boehringner@zhaw.ch)
- WTO und Sozialstandards - Bestandesaufnahme und Analyse von Regelungsformen und -wirkungsweisen (flohr@tigges-info.de)
- ISO-Standards, Best Practices, Verhaltenskodizes, Good Governance u.ä. nicht-staatliche Regelungsformen - ein Vergleich mit den klassischen Regelungsinstrumenten des nationalen Arbeitsrechts (flohr@tigges-info.de)
- Arbeitsrecht in China - Gesetzgebung, Realität und Entwicklungstrends
Aufgabenstellung: Peter Böhringer, Ansprechpartner:
Prof. Dr. Senne (holger.senne@fh-dortmund.de)



Beiträge von Dozierenden und Praxisexperten:

**Corinne Bryner, Teilnehmerin am Paul-Grüninger-Seminar,
Absolventin ZHAW**

(13.5.)

Die Ausgestaltung fairer Kooperationsbeziehungen in unterschiedlichen Konstellationen, Einzeldiplomarbeit bei Martin Hoch

Prof. Dr. Eckhard Flohr und Mag. Amelie Pohl, FH Dortmund

(13.5.)

Standards eines fairen Franchise-Systems

**Celia Hollenbach, Avenir Consulting Zürich
im Gespräch mit Patrick Hohmann von der Remei AG Zug**

(13.5.)

Vom Unternehmer zum Initiator: Verantwortungsbewusstes Handeln und Führen (am Beispiel der Remei AG)

Dr. Reinhold Mauer, Bonn

(14.5.)

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit im internationalen Konzern?
Zur Vertragsgestaltung bei der Entsendung von Führungskräften

**Prof. Dr. Holger Senne, FH Dortmund / Dipl. Betriebswirtin
(FH) Kathleen Hegner und lic. oec. HSG Martin Hoch, ZHAW
Winterthur**

(14.5.)

Arbeitnehmerüberlassung und Lohngerechtigkeit

**Dr. Stephan Wittmann, Partner des Center for International HR
Management am I.FPM der Universität St. Gallen
und Leiter Corporate HR Georg Fischer AG Schaffhausen**

(13.5.)

Das Wahrnehmen sozialer Verantwortung in einem internationalen Konzern: Werte, Strategien und Resultate am Beispiel von Georg Fischer



Programm Dienstag, 13. Mai 2008 8.15 – 12.30 Vormittag

Anreise von Schloss Laufen mit Privatautos der Schweizer Studierenden, die ihre deutschen KollegInnen im Schloss Laufen abholen

(Bei Problemen Martin Hoch anrufen 0041 76 562 33 14)

8.15 – 8.30 Holger Senne, Peter Böhringer, Martin Hoch
Begrüssung und Einführung ins Seminar

8.30 – 8.45 Corinne Bryner
**Impulsreferat zur Einstimmung ins Seminar:
Die Ausgestaltung fairer Kooperationsbeziehungen
in unterschiedlichen Konstellationen**

8.45 – 9.30 Pascal Bründler, Fabio Costa, Ilze Paidere
**Referat und gemeinsame Reflexion:
Warum können Oeko- und Bio-Business eine bessere Basis
für faire globale Produktions- und Arbeitsbedingungen und
Handelsbeziehungen schaffen?**

9.30 – 10.15 Celia Hollenbach im Gespräch mit Patrick Hohmann
**Zwiegespräch und gemeinsame Reflektion:
Vom Unternehmer zum Initiator: Verantwortungsbewusstes
Handeln und Führen am Beispiel der Remei AG**

10.15 – 10.45 Cafépause

10.45 – 11.30 Sebastian Fecke und Matthias Spinner
**Referat und gemeinsame Reflexion:
ISO-Standards, Best Practices, Verhaltenskodizes,
Good Governance u.ä. nicht-staatliche Regelungsformen -
ein Vergleich mit den klassischen Regelungsinstrumenten des
nationalen Arbeitsrechts**

11.30 – 11.45 Kurzpause

11.45 – 12.30 Stephan Wittmann
**Referat und gemeinsame Reflexion:
Das Wahrnehmen sozialer Verantwortung in einem
internationalen Konzern: Werte, Strategien und Resultate
am Beispiel von Georg Fischer**

12.30 – 13.45 Mittagessen im Refektorium, Spaziergang im Park



Programm Dienstag, 13. Mai 2008 13.45 – 17.45 Nachmittag

13.45 – 14.30 Matthias Huber, Carsten Niedermeyer, Nicole Tillack

**Referat und gemeinsame Reflexion:
WTO und Sozialstandards - Bestandesaufnahme und Analyse
von Regelungsformen und –wirkungsweisen**

14.30 – 14.45 Kurzpause

14.45 – 15.30 Eckhard Flohr und Amelie Pohl

**Referat und gemeinsame Reflexion:
Standards eines fairen Franchise-Systems**

15.30 – 16.00 Cafépause

16.00 – 16.45 Benjamin Basner, Franco Fiorillo, Gyde Hackmann

**Referat und gemeinsame Reflexion:
Sozialstandards im globalen Markt - historische Etappen,
heutiger Status und künftige Entwicklungslinien
unter besonderer Berücksichtigung rechtlicher Aspekte**

16.45 – 17.00 Kurzpause

17.00 – 17.45 Sebastian Fuchs und Thomas Kolb

**Referat und gemeinsame Reflexion:
Die Internationale Arbeitsorganisation (IAO) und Sozial-
standards - Bestandesaufnahme und Analyse von Regelungs-
formen und –wirkungsweisen**

17.00 – 17.45 Holger Senne, Peter Böhringer, Martin Hoch

Tagesabschluss und Ausblick auf den 2. Seminartag

Dislokation in die Trotte in Berg am Irchel

Ab 19.15 Apéro mit Riesling vom eigenen Rebberg

Ab 20.00 Uhr Spargelesen



Programm Mittwoch, 14. Mai 2008 8.30 – 12.30 Vormittag

Anreise von Schloss Laufen mit Privatautos der Schweizer Studierenden, die ihre deutschen KollegInnen im Schloss Laufen abholen

(Bei Problemen Martin Hoch anrufen 0041 76 562 33 14)

8.30 – 8.45 Holger Senne, Peter Böhringer, Martin Hoch
Begrüssung zum 2. Seminartag

8.30 – 8.45 Dislokation in die Klosterkirche

8.45 – 9.15 Nicola Cittadin

Einstimmung auf den zweiten Seminartag mit einem kleinen Orgelkonzert in der Klosterkirche St. Michael. Nicola Cittadin, ein begabter junger italienischer Organist wird uns heiter in den zweiten Seminartag begleiten.

9.15 – 9.30 Dislokation in den Plenarsaal

9.30 – 10.15 Silvio Akermann und Marco Butgeret

Referat und gemeinsame Reflexion:

Arbeitnehmerüberlassung / Temporärarbeit in Deutschland und der Schweiz - Prekäre Arbeitsverhältnisse oder innovative Strategie des Personalmanagements?

10.15 – 11.00 Reinhold Mauer

Referat und gemeinsame Reflexion:

**Gleicher Lohn für gleiche Arbeit im internationalen Konzern?
Zur Vertragsgestaltung bei der Entsendung von Führungskräften**

11.00 – 11.30 Späte Cafépause

11.30 – 12.15 Cornel Kägi und Sven Ulrich

Referat und gemeinsame Reflexion:

Die Arbeitsbedingungen im Discounthandel in Deutschland und der Schweiz - eine kritische Analyse unter besonderer Berücksichtigung der Marktentwicklung dieser Vertriebspartie in der Schweiz

12.15 – 13.45 Mittagessen im Refektorium, Spaziergang im Park



Programm Mittwoch, 14. Mai 2008 13.45 – 17.15 Nachmittag

13.45 – 14.30 Martin Krauskopf und Christiane Schmidt

Referat und gemeinsame Reflexion:

Das Modell der Auto 5000 GmbH - eine deutsche Antwort auf die internationale Entwicklung in der Automobilindustrie?

14.30 – 14.45 Kurzpause

14.45 – 15.30 Holger Senne, Kathleen Hegner und Martin Hoch

Referat und gemeinsame Reflexion:

Arbeitnehmerüberlassung und Lohngerechtigkeit

14.45 – 15.30 Holger Senne, Kathleen Hegner und Martin Hoch

Referat und gemeinsame Reflexion:

Arbeitnehmerüberlassung und Lohngerechtigkeit

15.30 – 16.00 Cafépause

16.00 – 16.45 Patrick Vogler und Bo Yang

Referat und gemeinsame Reflexion:

Arbeitsrecht in China - Gesetzgebung, Realität und Entwicklungstrends

16.45 – 17.15 Holger Senne

Der Versuch eines Resumés und Ausblick auf eine Fortsetzung der Seminararbeit im Wintersemester 08/09 in Dortmund

Seminarabschluss

Abend zur freien, individuellen Verfügung der Studierenden (Zurich by night ist auch nicht zu verachten. Corinne Bryner begleitet die deutschen Studierenden gerne auf einer Tour)



Mitwirkende Dozierende und PraxisexpertInnen



Udo.Beer@t-online.de

**Prof. Dr. iur., Dipl.-Jurist (Uni Kiel), Dipl.-Finanzwirt (FH),
in Kiel**

Ab WS 1996/97 Professor für Wirtschaftsrecht und Steuerlehre
an der Fachhochschule Kiel

Seit September 2004 Dekan des Fachbereichs Wirtschaft
der Fachhochschule Kiel

Gründungsberatung beim Aufbau von verschiedenen berufsständi-
schen Versorgungswerken

Seit 2003 Vorsitzender des Arbeitskreises Steuern und Wirtschafts-
prüfung der Professoren an Fachhochschulen



Peter Böhringer links im Bild bei der Verleihung der Auszeichnung „Team des Jahres“ der School of Management an das ZAR

peter.boehringer@zhaw.ch

Lic. iur., Leiter Zentrum für Arbeits- und Sozialversicherungsrecht (ZAR) an der School of Management der ZHAW in Winterthur

Studium der Rechtswissenschaft und der Soziologie
an der Universität Zürich

Das ZAR ist in Lehre und Weiterbildung v.a. auch im Bereich F&E und Beratung tätig ist.

Dozent für Arbeitsrecht, Rechtssoziologie, Legal Research and Memorandum

Co-Leitung eines Nationalen Forschungsprojekts zur Flexibilisierung der Erwerbsarbeit und atypischen Arbeitsverhältnissen im Auftrag des Schweizerischen Nationalfonds sowie eines Forschungsprojekts zum Flexicurity-Modell im Auftrag des Bundesamts für Sozialversicherungen



corinne.bryner@gmail.com

Betriebsökonomin ZHAW Winterthur

Studium der Betriebsökonomie mit Spezialisierung in
Banking & Finance an der ZHAW

Präsidentin Swiss National Board, Erasmus Student Network (ESN)

Corinne Bryner schrieb ihre Einzeldiplomarbeit bei Martin Hoch
zum Thema: „Die Ausgestaltung fairer Kooperationsbeziehungen in
unterschiedlichen Konstellationen“

„Seit Jahren verfolge ich die Entwicklung von ethischen und biologischen Grundsätzen in der Wirtschaft, die heute unter dem Stichwort nachhaltige Entwicklung oder sustainability zusammengefasst werden.“



flohr@tigges-info.de

**Prof. Dr., Fachhochschulen Dortmund und München
in Kitzbühel**

Eckhard Flohr ist seit 1978 als Rechtsanwalt zugelassen und seit 1998 Seniorpartner der Sozietät TIGGES-Rechtsanwalts-gesellschaft mit Standorten in Düsseldorf, Frankfurt, Kitzbühel und Warschau. Von Beginn seiner anwaltlichen Tätigkeit an befasste sich Eckhard Flohr intensiv mit dem Recht der Vertriebssysteme, wobei der Schwerpunkt im Bereich des nationalen und internationalen Franchiserechts mit seinen Bezügen zum Wettbewerbs-, Handels- und Arbeitsrecht liegt. Seit 1994 ist Eckhard Flohr zunächst als Lehrbeauftragter und seit dem WS 2006/2007 als Professor für Wirtschaftsrecht und „Contracts, Procurement and Legal Aspects“ im Rahmen des „European Master in Project Management“ an der Fachhochschule Dortmund tätig und seit 2005 auch zugleich Dozent für Internationales Wirtschaftsrecht an der Fachhochschule München. Franchise-Systeme verlangen vom Franchise-Nehmer, dass dieser, obwohl er als selbständiger Unternehmer tätig ist, einen Teil seiner Selbständigkeit durch Eingliederung in das Franchise-System aufgibt und insbesondere das Know-how des Franchise-Systems umsetzt, sich zugleich aber auch partnerschaftlich in das Franchise-System ggf. durch Mitarbeit in Beiräten einbringt. Insofern müssen Franchise-Systeme auch Wege zur kooperativen Führung aufzeigen, um so einem Franchise-Nehmer auch weiterhin die unternehmerische Selbständigkeit zu ermöglichen, obwohl dieser durch die Einbindung in das Franchise-System nicht mehr „voll umfänglich“ Herr im Hause ist. Die Sicherstellung dieser Selbständigkeit unter Einbindung des Franchise-Nehmers in das Franchise-System ist insbesondere ein Problem der Gestaltung von Franchise-Verträgen.



k.hegner@gmx.net

Dipl. Betriebswirtin (FH) in Dortmund

Kathleen Hegner absolvierte an der Fachhochschule Dortmund ein Wirtschaftsstudium (2004 – 2008)

Schwerpunkte:

Arbeitsrechtsmanagement und Human Resource Management

Kathleen Hegner absolvierte vor ihrem Studium eine Ausbildung zur Industriekauffrau bei der Steilmann GmbH & Co. KG. Anschließend war sie als kaufmännische Angestellte im Bereich Marketing & Communications tätig.



martin@hoch.ch

**Unternehmensberater und Dozent
in Human Capital Management (HCM) in Zürich**

lic. oec. HSG Universität St. Gallen
Ingenieur der Hochschule für die Medien Stuttgart

Berufserfahrung in Human Capital Management

Unternehmensberater in Human Capital Management in Zürich
und Partner von Cepec SA in Lausanne

Em. Dozent für Human Capital Management
an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften
in Winterthur (ZHAW)

Martin Hoch hat sich in der Medienbranche intensiv mit der Ausgestaltung repräsentativer Mitwirkung (Betriebliche Mitwirkungsvereinbarungen, Vereinbarungen mit Sozialpartnern etc.) befasst und auch als Berater mitgeholfen, funktionierende Mitwirkungskonzepte zu etablieren. Auf seinem Spezialgebiet, dem Compensation Management setzt er sich bei Unternehmen und Verbänden für tragfähige und faire Lösungen bei der Ausgestaltung von funktions-, leistungs- und erfolgsgerechten Lohnkonzepten ein.



patrick.hohmann@remei.ch

Gründer und Geschäftsführer der Remei AG in Rotkreuz

Patrick Hohmann ist ein Schweizer Geschäftsmann und Unternehmer. Er wurde 1950 in Ägypten geboren, verbrachte seine Jugend jedoch in verschiedenen Ländern. Nach seiner Ausbildung zum Textilingenieur leitete er Spinnereien, lancierte Textilprojekte in Entwicklungsländern und engagierte sich für den Transfer von Know-how im Rahmen des ITC. 1983 gründete Patrick Hohmann die Remei AG, ein in der Schweiz ansässiges Baumwollhandelsunternehmen. Unter seiner Führung avancierte die Remei AG zum Pionier auf dem Gebiet nachhaltiger Textilien. Unter dem Qualitätssiegel bioRe® vertreibt die Remei AG qualitativ hoch stehende Garne und Kleidungsstücke aus Biobaumwolle. bioRe®-Textilien werden nach strengen ökologischen und sozialen Kriterien hergestellt.

Eine gesunde Landwirtschaft ist die Grundlage sozialen Fortschritts. Zur Unterstützung der Bauern beim Aufbau einer nachhaltigen Existenz rief Patrick Hohmann 1991 in Zentralindien und 1994 in Tansania ein Biobaumwolleprojekt ins Leben. Aus diesen beiden Projekten entstanden Unternehmen, die heute über 10'000 Bauern beschäftigen.

Am Rande der Gesellschaft lebende Bauern sollten als Partner in eine Textilkette integriert werden. Zu diesem Zweck hat Remei ein internationales Netz von Unternehmen zur Verarbeitung und Vermarktung von bioRe®-Baumwolle aufgebaut und damit ein innovatives Geschäftsmodell entwickelt, das auf Partnerschaft beruht und auf wirtschaftliche, ökologische und soziale Nachhaltigkeit ausgerichtet ist.



celiahollenbach@avenirconsulting.ch

Coach, Trainerin und Beraterin für Personalentwicklung. Senior Consultant bei Avenir Consulting in Zürich

Hochschulstudium der Germanistik und Pädagogik

Certifizierter Coach, NLP-Master, dipl. Stressregulations-Trainerin
1999 – 2007 selbständig mit der Firma Profund, spezialisiert auf
Change Management und Führungskompetenzen, Projekterfahrung in
KMU, Konzernen und im öffentlichen Dienst

Ab 2008 Senior Consultant bei Avenir Consulting Zürich
Lehrtätigkeit an der ZHAW und FH Nordwestschweiz

Celia Hollenbach beschäftigt sich mit dem Thema des Veränderungspotentials von Menschen. Sie ist der Meinung, dass „Veränderungskompetenz“ als ein eigenes und entscheidendes Kompetenzfeld der Führungsarbeit zu sehen ist. Dies bedeutet jedoch, das Wesen des Menschen und auch das Leben an sich, verstehen zu lernen, damit Potentiale überhaupt sichtbar sind und verantwortungsbewusst zusammengebracht werden können.



reinhold.mauer@huemmerich-legal.de

Rechtsanwalt in Bonn

Dr. Reinhold Mauer arbeitet seit 1995 im arbeitsrechtlichen Dezernat der Kanzlei Hümmelich. Zum gleichen Zeitpunkt erfolgte auch seine Zulassung als Rechtsanwalt. Seit 1997 ist er Fachanwalt für Arbeitsrecht.

Das Spezialgebiet von Rechtsanwalt Mauer ist das Internationale Arbeitsrecht. Dieses Gebiet umfasst sowohl das internationale Steuerrecht bei Auslandseinsätzen, als auch das Sozialversicherungsrecht.

Sowohl in der anwaltlichen Praxis wie auch in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung beschäftigt er sich unter anderem mit dem Thema „Zielvereinbarungen“ als Führungsinstrument (Management by Objectives) und als Element der Vertragsgestaltung im Arbeitsrecht.

Dr. Mauer ist Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Dortmund.



apohl@tigges-info.de

Mag., Rechtsanwaltsanwärterin in Kitzbühel

Beratungsschwerpunkt

Amelie Pohl ist seit 2005 als Rechtsanwaltsanwärterin in der Praxisgruppe Vertriebsrecht bei TIGGES in Gasteig/Österreich tätig. Ihre wesentlichen Schwerpunkte sind nationales und internationales Vertriebsrecht (Franchising), mit Bezügen zum Wettbewerbs-, Kartell-, Handels-, Gesellschafts- und Arbeitsrecht.

Sonstige Tätigkeitsfelder

Neben ihrer Tätigkeit schreibt Mag. Amelie Pohl derzeit an ihrer Dissertation zum internationalen Franchise-Recht über das Thema „Der Einfluss zwingenden Rechts auf internationale Franchise-Verträge“ an der Leopold Franzens Universität Innsbruck. Des Weiteren ist sie Gast-Referentin an der FH Dortmund im Bereich Wirtschaftsrecht.

Vita

Mag. Pohl war juristische Mitarbeiterin sowie Assistentin bei Wolf Theiss Rechtsanwälte in Wien (2002 –2005). Vor dieser Tätigkeit war sie Vorstandsassistentin und Projektleiterin des Österreichischen Franchise-Verbandes, Salzburg sowie Teamassistentin und Projektleiterin bei Syncon International Franchise Consultants, Salzburg (1997-2002). Mag. Amelie Pohl absolvierte die Handelsakademie Salzburg, studierte Volkswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien und Rechtswissenschaften an den Universitäten Salzburg und Wien.



Holger.Senne@fh-dortmund.de

Prof. Dr., Fachhochschule Dortmund

Fachbereich Wirtschaft, Professur für Arbeits- und Wirtschaftsrecht

Holger Senne war vor seiner Berufung als Rechtsanwalt in ein wirtschaftsberatenden Kanzlei in Hamburg und als Vorberichterstat-ter am Bundesarbeitsgericht der Bundesrepublik Deutschland tätig

Zur Zeit forscht er auf dem Gebiet des interkulturellen Arbeits-rechtsmanagements (Schwerpunkt China), zu wirtschaftsanthropo-logischen Fragestellungen sowie zu Fragen der Kodifikation des deutschen Arbeitsvertragsrechts.



stephan.wittmann@georgfischer.com=

**Partner des Center for International HR Management am I.FPM
der Universität St. Gallen und Leiter Corporate HR Georg
Fischer AG in Schaffhausen**

Dr. Stephan Wittmann studierte Betriebswirtschaftslehre mit
anschliessender Promotion an der Universität St. Gallen

1990-1993 Wissenschaftlicher Assistent von Prof. Dr. M. Hilb

1993-1996 Forschungsstipendiat bei Prof. Dr. P. Ulrich,
danach Unternehmensberater bei der Boston Consulting Group (BCG)
in München

Seit 1999 bei der Georg Fischer AG, zunächst als Leiter Management
Development, später als Leiter der strategischen Planung. Seit Mitte
2002 als Leiter Human Resources Konzern zuständig für das Perso-
nalmanagement der 12.500 Mitarbeitenden

Daneben Lehrbeauftragter an der Universität St. Gallen, Vorstand der
Zürcher Gesellschaft für Personal-Management (ZGP) und Mitglied im
Board des Executive Forum der HR Swiss



Steckbrief

Bitte bewerben Sie sich mit einem Steckbrief um eines der auf Seite 5 aufgeführten Referatsthemen, das Sie dann gemeinsam mit Ihrer deutschen Partnerin bzw. ihrem deutschen Partner vorbereiten und am Seminar vortragen werden.

Inhalt des Steckbriefs sollten einige persönliche Daten sein wie:

Bild

Vorname Name
Geburtsdatum
Geburtsort
Adresse
Telefon
E-Mail

Ausserdem wollen Sie bitte folgende Fragen beantworten:

Was studiere ich wo und wo stehe ich in meinem Studium oder im Arbeitsleben?

Was sind sonst meine Interessen?

Für welches Referatsthema interessiere ich mich und warum?

Motivation zur Zusammenarbeit mit meiner deutschen Partnerin oder meinem deutschen Partner?

Bitte an martin.hoch@zhaw.ch zur Weiterleitung an die deutsche Kooperationspartnerin oder den deutschen Kooperationspartner

Tagungsort



Das Klostergut Paradies bei Schaffhausen Konferenz- und Ausbildungszentrum der Georg Fischer AG

Der Weg ins «Paradies»:

Anfahrt mit dem Auto: Über die N1 bis Winterthur, dann auf die N4 bis Ausfahrt Feuerthalen. Das Klostergut befindet sich fünf Kilometer östlich von Schaffhausen auf der Strecke nach Stein am Rhein.

Schweizerische Bundesbahnen: Bis Station Schlatt
(Linie Schaffhausen–Stein am Rhein)

Der Blick ins «Paradies»:

Gerne laden wir Sie unter www.klostergutparadies.ch zu einem virtuellen Rundgang durch die Seminar- und Tagungsräume ein. Mehr über die Eisenbibliothek erfahren Sie unter www.eisenbibliothek.ch.

Der Kontakt ins «Paradies»:

Klostergut Paradies
Stiftung der Georg Fischer AG (Schaffhausen)
CH-8252 Schlatt TG/Schweiz
Telefon +41 (0) 52 631 27 27
Fax +41 (0) 52 631 27 50

Begleitprogramm

Montag, 12. Mai 2008

Anreise der deutschen TeilnehmerInnen aus Dortmund und Kiel

Bezug der Unterkunft in der Jugendherberge Schloss Laufen in Dachsen bei Schaffhausen

Dachsen ZH

[Portrait](#)

[Details](#)

[Anreise](#)

[What's up](#)

[Kontakt](#)

[Buchen](#)



Über tausend Jahre ist das Schloss alt, das hoch über dem Rheinfluss thronet. Dieser bringt es auf rund 15'000 Jahre, was man ihm aber nicht anmerkt. Er fällt, tobt und tost in alter Frische. Die Nächte verbringen viele seiner Besucher, die aus der ganzen Welt anreisen, in den gemütlichen "Chammern" des einstigen Hochadelssitzes. Rauschende Nächte sind naturgemäss garantiert.

Freiherren und Landschaftsmaler

Würde kein Schloss dort stehen, man müsste eins bauen, denn einen erhabeneren Ort für einen Herrschaftssitz gibt es wohl kaum. Seit dem 9. Jahrhundert steht es hoch über dem "grossen Lauffen". Gemeint ist damit der Rhein, der seinerseits seit dem späten Quartär in sein altes Flussbett hinunterstürzt, das er sich zuvor selbst mit Kalkablagerungen verbaut hatte. Der erste urkundlich erwähnte Bewohner des Schlosses war Freiherr Heinrich von Laufen, es folgten die Rittergeschlechter von Fulach und Tengen.

Heute ist es eine Bilderbuchherberge mit 91 Betten in rustikalen Zimmern. Exklusiv: Die separate Familienherberge im ehemaligen Waschhäuschen, auf den Ruinen einer gotischen Kapelle.



Diese Jugendherberge ist mit dem Qualitäts-Gütesiegel für den Schweizer Tourismus ausgezeichnet

Ab 17.15 Uhr Begrüssungsapéro auf Schloss Laufen



Dienstag, 13. Mai 2008 ab 19.15 Uhr

Gemeinsames Spargelessen in der Trotte in Berg am Irchel

In der gemütlichen Trotte in Berg am Irchel, gibt es am Abend die am Morgen auf dem eigenen Spargelacker frisch gestochenen Spargel in einer nicht zu übertreffenden Zartheit und Köstlichkeit. Den einfachen grünen Salat an einer leichten Vinaigrette darf man keinesfalls auslassen. Zu den Spargeln empfiehlt es sich, eine Portion Kratzete (ein in der Pfanne zerkratzter Pfannkuchen) zu bestellen.



Die Trotte, geführt von Jakob und Rosanna Baur, liegt im ursprünglichen Dorfkern von Berg am Irchel im Zürcher Weinland. Berg am Irchel selbst liegt zwischen Bülach, Schaffhausen und Winterthur und ist für seine Riegelhäuser bekannt. Wie der Name der Region bereits sagt sind die unzähligen Weinberge und die dazu gehörige Atmosphäre charakteristisch für diese Gegend. Der in der Nähe liegende Rhein und die Thur und die vielen Wanderwege, aber auch der Irchel selbst, bieten hervorragende Erholungsmöglichkeiten.

Wirtschaft und Weinbau

Zur Trotte

Dorfstr. 2

8415 Berg am Irchel

052 318 11 32

E-Mail: info@zur-trotte.ch